

# Die Verbrechen in Traben-Trarbach

## Prolog

Ich beschreibe das Jahr 2010. Ich bin 16 Jahre alt und bin ein Detektiv. Aber nicht direkt - ich bin zu jung. Ich habe schon zwei richtige Fälle gelöst. Einmal einen Diebstahl im Buddha-Museum und einmal wurde während einer Hochzeit der Schädel von Störtebeker gestohlen.

## 1. Kapitel

Es war früh am Morgen und die Sonne kitzelte auf der Nase. Mein Hund Lilli sprang auf das Bett und leckte mich im Gesicht. Ich stand auf und zog mich an, dann frühstückte ich. Dabei las ich meine Zeitung, in der ich nach Fällen suchte, aber da war nichts. Außer ein Taschendiebstahl, aber der war von der Polizei übernommen. Mein Hund schlug vor, im Wald einen Spaziergang zu machen. Ich willigte ein. Einen Vorschlag hatte ich auch: Wir wandern zum Mont Royal. Oben angelangt lief Lilli weg. Ich lief ihr hinterher. Dann sagt ich: „Puh, du bist noch nie weggerannt, was ist denn los?“

## 2. Kapitel

Erst dann sah ich eine tote Frau auf dem Boden liegen. Sie war blass wie der Vollmond. Sie trug nur ein T-Shirt und eine zerfetzte kurze Hose. Ihre Haare waren zerzaust und pechschwarz. Sie war tot, das sah man sofort. Was sollte ich tun? Sie hier liegen lassen? Nein! Sonst würden die Tiere sie anknabbern und die Tollwut kriegen. Nein! Sie mit nach Hause holen? Auch nicht! Die Gedanken wirbelten in meinem Kopf herum. Was sollte ich tun? Plötzlich...hielt jemand mir ein Tuch vor die Nase. Ich wollte

„Nein“ rufen, aber da war ich schon bewusstlos. Als ich aufwachte, sah ich sofort auf meine Uhr, die auch das Datum zeigte. Genau fünf Tage habe ich geschlafen.

### 3. Kapitel

Zum Glück hatte ich zu Weihnachten ein Taschenmesser und einen Dietrich bekommen. Mit dem Taschenmesser konnte ich mit einem Trick die Schnüre etwas aufmachen. Plötzlich kam ein schwarz gekleideter Mann mit Maske herein. Ich hielt sofort inne. Zuerst spuckte ich ihm auf die Füße. Er beugte sich drohend zu mir und sagte: „Das ist aber nicht sehr höflich.“ Und er drückte mir einen Knebel in den Mund. Dann erklärte er mir seinen Plan. Er würde Traben-Trarbach in eine Urlaubsstadt verwandeln. Alle Menschen würden kommen und seine Hausspezialität (Lotusblume) probieren und ihn verehren. Ich spuckte den Knebel aus und sagte wie in Filmen: „Damit wirst du nicht durchkommen!“ Er zog ein Paar weiße Handschuhe an und sagte: „Damit wirst du nicht durchkommen!“ Er ging.

### 4. Kapitel

Ich sägte länger und länger, bis alle Schnüre zweigeteilt waren. An eine Sache konnte ich mich erinnern. Als er nieste, holte er ein Taschentuch hervor, auf war ein Haus, das Wort „Hofmantel“ und drei Blutflecke. Irgendwo hatte ich so eine Visitenkarte bekommen. Aber ich musste los und nicht nur in Gedanken spielen. Draußen stand Lilli schon und wartete auf mich. Wir liefen zu mir. Weil mir mein Schlüssel geklaut worden war, nahm ich meinen Dietrich. Ich wusste, dass der Mann mich suchen würde. Dann würde er zu mir nach Hause kommen. Ich, Kathrin Talbach, würde ihm dann das Handwerk legen. Ich legte mich auf die Lauer unter meinem Bett. Als der Mann kam, knurrte Lilli. Ich wollte sie aufhalten, doch es war zu spät! Sie lief auf ihn zu und biss ihn. Er holte wieder das Taschentuch heraus.

## 5.Kapitel

In diesem Augenblick fiel es mir wieder ein, wo ich das Logo schon mal gesehen hatte. Ja, genau, mir hatte jemand einen Job angeboten, aber ich sagte nein. Dann gab er mir seine Visitenkarte. Der Mann mit Maske krümmte sich vor Schmerz und humpelte zu seinem Auto. Und so war der Fall gelöst.

Am nächsten Tag rief ich bei der Nummer auf der Visitenkarte an und nahm den Job in einem speziellen Zimmer in meinem Haus an. Ich unterschrieb den Vertrag und er erklärte mir den Auftrag. Ich sollte Lotusblumen machen, in die ein Aroma kam, welches Leute nach seiner Pfeife tanzen lassen sollte. Sogar Präsidenten und so würden alle Menschen auf der Welt ihm gehorchen. Ich sagte lachend: „Ertappt! Ich bin immer noch Detektiv!“ Doch der Mann wollte fliehen. Draußen vor der Tür aber stand die Polizei und der Mann musste ins Gefängnis. Genauer für euch: Es war ein Zimmer mit Kamera und die Polizei sah und hörte alles von draußen mit.

Tschüss und bis zum nächsten Fall!

Emmy, 3b